Eckhard Jesse / Thomas Schubert (Hg.)

Friedliche Revolution und Demokratie

Perspektiven nach 25 Jahren

Mit Beiträgen von
Karl Schwarzenberg, Richard Schröder, Wolfgang Welsch,
Andreas H. Apelt, Dietmar Keller, Stefan Wolle, Stephan Hilsberg,
Thomas Krüger, Roland Jahn, Peter Brandt, Horst Teltschik,
Gerd Poppe, Rainer Eckert, Wolfgang Berghofer

Ch. Links Verlag, Berlin

Ch.Links

»Friedliche Revolution und Demokratie. Perspektiven nach 25 Jahren« ist eine Initiative der Sächsischen Staatsregierung und der Professur Politische Systeme, Politische Institutionen an der Technischen Universität Chemnitz. Die Publikation wurde gefördert aus Mitteln des Freistaates Sachsen.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.dnb.de abrufbar.

1. Auflage, März 2015
© Christoph Links Verlag GmbH
Schönhauser Allee 36, 10435 Berlin, Tel.: (030) 44 02 32-0
www.christoph-links-verlag.de; mail@christoph-links-verlag.de
Umschlaggestaltung unter Verwendung eines Fotos von der Großdemonstration am 4.11.1989 (Robert-Havemann-Gesellschaft / Jürgen Nagel)
Lektorat: Jana Fröbel, Berlin
Satz: typegerecht, Berlin
Druck und Bindung: Freiburger Graphische Betriebe, Freiburg

ISBN 978-3-86153-834-9

Inhalt

Eckhard Jesse / Thomas Schubert
25 Jahre nach der friedlichen Revolution in der DDR 7

Karl Schwarzenberg
»Deutschland ist eines der weltoffensten Länder« 19

Richard Schröder
»Eine verrückte Theorie von zwei Nationen auf deutschem Boden« 29

Wolfgang Welsch
»Opposition in einer Diktatur kann es nicht geben!« 43

Andreas H. Apelt
»Die schönste Erfahrung meines Lebens« 59

Dietmar Keller
»Wir lernten Demut, Diskussionsfähigkeit, Toleranz und Demokratie« 73

Stefan Wolle
»Nudeln mit Tomatensoße« 89

Stephan Hilsberg
»Herrliche Tage waren das!« 103

Thomas Krüger
»Ich war kein Opfer« 119

Roland Jahn
»Anpassen oder widersprechen? Mitmachen oder verweigern?« 129

Peter Brandt
»Asymmetrie des deutschen Einigungsprozesses« 141

Horst Teltschik
»Gorbatschows Antwort war: Diktat« 155

Gerd Poppe
»Wir hatten einen enormen Lernprozess zu absolvieren« 169

Rainer Eckert
»Trotzdem bleiben Probleme« 185

Wolfgang Berghofer
»Wer die Geschichte nicht versteht, kann die Zukunft nicht gestalten« 199

Eckhard Jesse / Thomas Schubert
Porträts der Akteure 213

Anhang
Personenregister 243
Angaben zu den Herausgebern 248

Eckhard Jesse / Thomas Schubert

25 Jahre nach der friedlichen Revolution in der DDR

Aller guten Dinge sind in diesem Fall nicht drei. Die Vortragsreihe »Friedliche Revolution und Demokratie – Perspektiven nach 25 Jahren« schloss im Sommersemester 2014 den Zyklus von vier Ringvorlesungen zu den Themen friedliche Revolution und deutsche Einheit an der Technischen Universität Chemnitz ab. Diese Ringvorlesung zog erneut nicht nur Bilanz, sondern stand auch für eine akteursorientierte Perspektive auf das Epochenjahr 1989 – und darüber hinaus. Hochkarätige Referenten aus Wissenschaft, Gesellschaft und Politik reflektierten die historische Wegmarke des Jahres 1989 und nutzten sie für einen aktuellen Blick auf die deutsche Demokratie.

15 Jahre zuvor war der Zyklus eröffnet worden. Eingeladen von der Professur Politische Systeme, Politische Institutionen an der Technischen Universität Chemnitz, rekapitulierten im Wintersemester 1999/2000 unter dem Motto »Revolution in der DDR« 14 ostdeutsche Bürgerrechtler – Jens Reich, Konrad Weiß, Marianne Birthler, Vera Lengsfeld, Günter Nooke, Wolfgang Templin, Markus Meckel, Ehrhart Neubert, Freya Klier, Rainer Eppelmann, Edelbert Richter, Ulrike Poppe, Friedrich Schorlemmer und Joachim Gauck – ihr Wirken, ihre Erlebnisse und ihre Ziele in den Jahren 1989 und 1990.[1] Im Wintersemester 2004/05 kam es zu einer Fortsetzung. In der Vorlesungsreihe »Friedliche Revolution in Sachsen« schilderten 16 sächsische Bürgerrechtler ihr Wirken und Erleben im Umbruch 1989/90. Das Spektrum der Referenten war weit gespannt, wie die folgenden Namen verdeutlichen: Martin Böttger, Wieland Orobko, Heinz Eggert, Matthias Kluge, Wolf-Dieter Beyer, Annemarie Müller, Herbert Wagner, Gunda Röstel, Uwe Schwabe, Tobias Hollitzer, Hansjörg Weigel, Cornelia Matzke, Arnold Vaatz, Matthias Rößler, Christian Führer und Werner Schulz.[2] Sie standen stellvertretend für die politische Heterogenität der DDR-Bürgerrechtsbewegung, die in Sachsen

1 Vgl. Eckhard Jesse (Hg.): Eine Revolution und ihre Folgen. 14 Bürgerrechtler ziehen Bilanz, 2. Aufl., Berlin 2001.
2 Vgl. Eckhard Jesse (Hg.): Friedliche Revolution und deutsche Einheit. Sächsische Bürgerrechtler ziehen Bilanz, Berlin 2006.